

reich, daß noch ein Kapital übrig bleibt, um davon einen Wächter zu besolden, der es eines Theils vor Beschädigungen sichert, andern Theils den Cicerone für den nicht mit dem Geist der Zeit Fortgeschrittenen, gegen ein Trinkgeld macht. Dazu würde ein Possenreißer zu wählen seyn, dem seine Ader von schalen Wizen, Wortspielen und Impertinenz verstopft wäre, insofern er nicht Lust haben sollte, zu seinem früheren Breterwerk, an der Kramme, in einer Werkstätte oder hinter einen Ladentisch, zurückzukehren.

Alle geehrten Redactionen von Zeitschriften werden hierdurch freundlich ersucht, nicht nur diesem Vorschlag einen Platz in ihren Blättern einzuräumen, sondern auch das Unternehmen durch Annahme von Beiträgen werththätig zu befördern. Nach Verlauf von einigen Monaten wird denselben angezeigt werden, an wen die eingegangenen Gelder zu senden sind.

Ueber die Einnahme wird dann, mit Namhaftmachung jedes Kontribuenten, eine gewissenhafte Rechnung, so wie über die auf das Standbild verwendeten Kosten, mit dem Abdruck der darüber quittirten Rechnungen abgelegt und das Ganze mit einem von einem Notarius publicus erteilten Atteste in Druck erscheinen, und sollte, was zu hoffen steht, die Einnahme recht ergiebig seyn, so wird man es nicht mit einem Standbilde bewenden, sondern mehrere auch in andern Städten errichten lassen, gleichsam als Seitenstück zu dem Roland, welche noch in mehreren deutschen Städten aus einer alten Philisterzeit zu sehen sind.

Wer sich mit dem Unternehmern, denn es sind Mehrere, die ein gleicher Enthusiasmus beseelt, in nähere Correspondenz zu setzen Beruf fühlt, beliebe seine Briefe durch Buchhändler Beischluß unter der Adresse an K. V. J. abzugeben im blauen Stern, oder Hamburger Wappen nach Berlin gelangen zu lassen. I. F.

### Herzkirschen und Stachelbeere.

Von Heinrich Dorn.

(Beschluß aus Nr. 254.)

#### 3. Einfälle und Ausfälle.

Mit redlichen Leuten zu Fuße zu geh'n,  
Ist wahrlich zu loben, ist wirklich recht schön,  
Doch dafür mag Jedem das Schicksal bewahren,  
Mit Dummen und Schlechten im Wagen zu fahren.

Die Menschen werden eingetheilt in zweierlei Menschen. In Menschen, welche Eisenbahn-Actien haben, und in Menschen, welche keine Eisenbahn-Actien haben. Die Ersteren werden wieder eingetheilt in Menschen mit

Actien und mit Hoffnung, und in Menschen mit Actien und ohne Hoffnung; beide Arten interessiren sich für die Sache. Die Menschen ohne Actien werden eingetheilt in Menschen ohne Actien und mit Verstand, und in Menschen ohne Actien und ohne Verstand. Die Menschen mit Verstand interessiren sich für alles Gute und Nützliche und also auch ohne Eisenbahn-Actien für die Eisenbahn. Demnach sind drei Theile der Menschen für die Eisenbahnen und nur ein Viertel dagegen, das ist das Viertel der Ohneverstand-Menschen.

Uebrigens ist die herrlichste Eisenbahn, auf welcher der Mensch fortfahren kann, die Eisenbahn des Besserwerdens; wer auf dieser Bahn mit eiserner Energie fortfährt, der fährt mit Dampf in den Himmel!

Hütet Euch vor Dichterliebe,  
Mädchen, hütet Euch!  
Sie sind arge Herzensdiebe  
Nachtigallen gleich,  
Deren Stimmen in den Zweigen  
Nur so lange schallen  
Bis die kühlen Winde streichen  
Und die Blätter fallen.

Eine Festung und eine Medicin sind sich sehr ähnlich; beide sollen eingenommen werden und beide widerstehen. Eine alte Festung hat aber auch sehr viel Aehnlichkeit mit einer alten Jungfer; sie blicken beide hohnlächelnd auf die jungen Krieger herab, als wollten sie sagen: Nun, ihr jungen Milchbärte, probirt Eure Kraft an unserer Feste! Nicht darauf achtend gehen an beiden die jungen Krieger vorüber, denn sie wollen ihre Jugendkraft nicht brechen an alten Festungsmauern oder alten Jungferherzen; sie überlassen diese der Uebergabe, die früher oder später durch sie selbst geschieht. Eine alte Festung kommt mir aber auch vor wie das Innere eines Unglücklichen, — eines Unglücklichen, der an Gott, an dem guten Princip der Welt, an sich selbst zweifelt! Die Mauern scheinen zu wanken in ihren Grundfesten und im Zusammensturz das innerste Leben erdrücken zu wollen. —

### Ameiseneier von Thuringus.

Im 17. Jahrhundert wurden im südlichen Deutschland Weiber, die sich gezankt und geschlagen hatten, zur Strafe auf öffentlichem Markte mit den Köpfen neben einander in ein schwarzes Bret gespannt. Eine ähnliche Strafe war auch sonst auf dem Parze üblich, nur statt des Bretes sperrte man die Widerbellerinnen in einen Kasten, aus dem nur der Kopf hervorragte. Beide